Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

208 (5.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 208. Karlsruhe, Samstag, 5. Mai 1900. **Mittagsblatt**

Dem Kronprinzen.

Karlsruhe, 5. Mai.

„Ich hege die vielleicht irrige, aber in mir fest begründete Ueberzeugung, daß sich die Erziehung, namentlich die ‚zeitgemäße' Erziehung junger Fürstensöhne in der Atmosphäre des Hofes niemals in zweckentsprechender Weise leiten lasse", — an der in diesen Worten formulierten Ansicht Roons scheiterte im Jahre 1848 der Plan des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, dem späteren großen Kriegsminister die Erziehung ihres Sohnes anzuvertrauen. Kaiser Wilhelm der Zweite scheint, wenigstens für die ersten Jugendjahre seiner Söhne, ähnlich zu denken wie Roon. Der Kronprinz, der morgen sein achtzehntes Lebensjahr vollendet und damit volljährig wird, hat die entscheidenden Erziehungsjahre in der Fremde verbracht, auf der Plöner Kadettenanstalt. Außerhalb von Ferienzeiten fand er sich nur in seltenen Fällen beteiligt an den Vorgängen des Berliner Hofes. Gelegentlich allerdings hielt es der kaiserliche Vater für geboten, ihn an großen politisch-vaterländischen Festen teilnehmen zu lassen. So durfte der dreizehnjährige Knabe Zeuge sein der glänzenden militärischen Veranstaltung, mit der am 1. April 1895 zu Friedrichsruh der Kaiser den Fürsten Bismarck an seinem achtzigsten Geburtstage ehrte. Auch sonst finden wir den Thronerben hier und da bei Reichstags-Eröffnungen, fürstlichen Besuchen und dergleichen hinzugezogen, wenn auch in der bescheideneren Rolle eines Zuschauers.

Mit einem Schlage wird das nun anders. An diesem 6. Mai wird sich Kronprinz Wilhelm als Hauptperson im Mittelpunkte eines der glanzvollsten Feste sehen, die am Berliner Hofe jemals gefeiert worden sind. Wir müssen die Erinnerung zurücklenken bis zu der Feier des 90. Geburtstages des alten Kaisers Wilhelm, um eine solche Zahl fremder Fürstlichkeiten an einem Familienfeste des Kaiserhauses beteiligt zu finden. Ja, über den Rahmen von damals hinaus, nimmt Kaiser Franz Josef persönlich teil an diesem Ehrentage seines Paten, des zukünftigen Deutschen Kaisers. Aber auch Italien, Rußland, Frankreich, Amerika und mit ihnen die kleineren Staaten lassen sich bei diesem Akte amtlich vertreten. Von den deutschen Fürsten ist vor allem unser Großherzog mit seiner Gemahlin nach Berlin geeilt, um Zeuge zu sein des Aktes, durch den der Urenkel des vielgeliebten Wilhelms des Ersten in die Rechte einer selbständigen Persönlichkeit eingesetzt werden soll.

Wenn auch die Befehle des Familienoberhauptes, das für den Kronprinzen zugleich der oberste Kriegsherr ist, nach wie vor die Richtschnur für die Handlungen des jüngeren Herrn bilden werden, so begründet doch der 18. Geburtstag dieses Recht der Persönlichkeit. Wie eine eigene Haushaltung ihm eingerichtet wird und die eigentlichen Erzieher von ihrer Thätigkeit zurücktreten, so muß der Kronprinz von nun an für seine Handlungen die Verantwortung persönlich tragen. Die Oeffentlichkeit beginnt sich für ihn zu interessieren, ihn ernst zu nehmen. Zwar wird der Studiengang ihn auch jetzt noch häufig dem Hofe entziehen, aber bei den Staatsfestlichkeiten besonderer Art wird ihm die Pflicht obliegen, vor einem Kreise zahlreicher und hervorragender Persönlichkeiten mit sicherem Takt aufzutreten, sich in die Formen der Repräsentation mit hineinzufinden. Gleichzeitig beginnt für ihn die militärische Laufbahn. Bisher nur der Form nach Offizier, hat er nun als solcher in den Dienst einzutreten, sich vor der Front zu bewegen, dem Soldaten als Vorgesetzter zu gelten, an deren Ausbildung mitzuarbeiten. Auch hier fordert seine hervorragende persönliche Stellung besondere Leistungen, verbietet sie ihm manche Freiheiten, die dem jungen Leutnant sonst gegönnt werden.

Es ist dem Lande Preußen wie dem Deutschen Reiche bisher nicht zum Schaden ausgeschlagen, daß die Königssöhne dort in erster Linie zu Soldaten erzogen werden. Mit Freuden sieht man denn auch den jungen Kronprinzen schon der äußeren Erscheinung nach ganz besonders geeignet für das Waffenhandwerk und durch hervorragende Militärs vorzüglich ausgebildet. Die Energie aber, mit der sich Kaiser Wilhelm der Zweite allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zuwendet, giebt der Erwartung Raum, daß er die wissenschaftliche und politische Erziehung seines ältesten Sohnes nicht minder ernst nehmen werde, als die militärische. Und in der That sind die Forderungen riesengroß, die an das Leben eines Deutschen Kaisers die Zeiten stellen. Der Kronprinz wird zwar aus der großen Zahl deutscher und fremder Fürsten, die an seinem Ehrentage ihn umgeben, den Eindruck mitnehmen, daß er ein sehr, sehr reicher Erbe an Glanz und Macht ist. Aber er wird sich hüten müssen, geblendet durch diesen Glanz, den Blick dafür zu verlieren, daß nur durch eigene Tüchtigkeit zum dauernden Besitz für ihn werden kann, was er dereinst als Erbe empfangen wird. Wer wollte heute vorhersagen, welche Aufgaben dem Kaiser und dem Reiche in Zukunft sich stellen werden, wie das Hinaustreten auf die weitesten Gebiete der Weltpolitik zurückwirken wird auf die Gestaltung des wirtschaftlichen und inneren politischen Lebens. Noch ist, so Gott will, der Tag fern, da an den Kronprinzen das Schicksal herantritt, die erste Stelle selbst einnehmen zu müssen. Dennoch aber wird für ihn wie für das Reich unendlich viel davon abhängen, wie sich sein Charakter und seine Anschauungen in den ersten Jahren der neuen Selbständigkeit entwickeln werden. Nicht darum handelt es sich, welchen geistigen Interessen der junge Fürst im einzelnen den Vorzug geben, ob seine Neigung mehr auf politischem oder militärischen Gebiete liegen wird. Nur darum handelt es sich, ob er die Dinge erst nehmen, nicht nach Launen und Einfällen, sondern nach Grundsätzen handeln, mit einem Worte ein ernster, ganzer Mann werden wird. Was über ihn bisher bekannt wurde, läßt die Erfüllung dieser Wünsche hoffen. Möge über dem jungen Kronprinzen eine gütige Hand walten, zur Ehre und zum Glücke des ganzen deutschen Vaterlandes.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe,** 4. Mai.

70. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

(Schluß.)

Abg. **Hoering** (nat.-lib.) schließt sich der Anerkennung der Vorredner an und wünscht den Ankauf der Bahnlinie Lahr-Dinglingen durch den Staat. Der jetzige Zustand bedingt einen großen Nachteil und eine wirtschaftliche Schädigung für die Stadt, die früher als die zweitgrößte Fabrikstadt des Landes bezeichnet werden konnte. Lahr war immer auf eigene Mittel angewiesen. Wenn die Bahn heute dem großen Verkehr einverleibt wird, kann sie wohl eine Rente abwerfen. Eine Subvention wurde für die Bahn in Aussicht gestellt, aber nie in Anspruch genommen, was beim Ankauf berücksichtigt werden muß. Der Redner bittet den Minister, den Schleier, der noch über der Angelegenheit schwebe, bald zu lüften und hofft, daß das entschleierte Bild den praktischen Wünschen der Interessenten entsprechen möge.

Abg. **Geppert** (Centr.) dankt für die Einführung einer äußerst günstigen Abendverbindung durch das Mittelland bis Offenburg. Der Redner befürwortet die Einführung von Schülerabteilungen, wünscht, daß auch die Marktfrauen im Interesse der Mitreisenden in speziellen Abteilungen befördert werden und plädiert ferner für Einführung von ventilierbaren Obstgüterwagen nach italienischem Muster. Eine Verbilligung der Frachten der landwirtschaftlichen Produktion könne nur befürwortet werden.

Vizepräsident **Lauck** übernimmt den Vorsitz.

Abg. **Dieterle** (Centr.) dankt für die Einstellung einer Summe im Nachtragsbudget für die Güterstation Dogern und wünscht bessere Schnellzugsverbindung der Strecke Basel-Waldshut.

Abg. **Zehnter** (Centr.) wünscht bei der Regelung des Gehaltstarifs eine besondere Berücksichtigung der älteren Stationsverwalter, welche früher aus dem Postdienst zum Eisenbahndienst übertraten und vielfach schlechter gestellt seien als die jüngeren Eisenbahnbeamten.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) dankt für die günstige Aufnahme des Berichts und betont, daß eine Reihe der von den Rednern vorgebrachten Punkte schon im Kommissionsbericht erwähnt waren, ohne daß die betreffenden Redner darauf Rücksicht nahmen. Bezüglich der Rauchbeläftigung ist die Verwaltung stets bestrebt, auf eine Verminderung hinzuwirken. Es ist zu hoffen, daß die Versuche mit rauchverzehrenden Apparaten gute Erfolge zeitigen und daß beim Anfeuern auf den größeren Bahnhöfen die Rauchbeläftigung möglichst vermieden wird. Auch die vom Abg. Muser berührten Tariffragen sind im Bericht eingehend gewürdigt. Kollege Muser hat auf diesem Gebiete allzusehr theoretisiert. Die Unterscheidung, welche er zwischen unserem Lob und seiner Anerkennung für die Verwaltung machte, ist mir nicht recht verständlich. Die vom Kollegen Armbruster gewünschte Kennzeichnung der Postzüge im Fahrplan beschäftigte die Kommission ebenfalls; sie hat sich mit der Generaldirektion in Verbindung gesetzt und die gestern vom Generaldirektor hier mitgeteilte Auskunft erhalten. Daß die Kommission eine Erniedrigung und Einheitlichkeit der Tarife wünscht, ist auch im Bericht festgelegt; es darf dies aber nicht zu schwere Opfer erfordern; gern hätte die Kommission die dem Kilometerheft zugrunde liegenden Taxen verallgemeinert, wenn dies aber nicht geht, muß eben das Kilometerheft beibehalten und weiter reformiert werden. Die Platzgebühr für die D-Züge halte ich im allgemeinen für begründet und auch für juristisch völlig haltbar, nur dann nicht, wenn der betreffende Reisende keinen Platz erhält und stehen muß. Die Wünsche nach Vermehrung der Aborte und nach „mehr Licht" sind gerechtfertigt; in bezug auf Beleuchtung herrschen in manchen Gegenden des Landes mißliche Zustände. Es ist in dieser Hinsicht auch der Bahnhofvorplatz in Heidelberg zu nennen. (Sehr richtig.) Die Gesamtverhältnisse des Bahnhofs, die nur durch völligen Umbau desselben richtig gebessert werden können, will ich beim Baubudget besprechen, doch muß ich erwähnen, daß es allgemein bedauert wird, daß die weithin sichtbare Uhr auf dem Thurm des Bahnhofs, an die man sich so sehr gewöhnt hatte, entfernt wurde, unter der Begründung, daß die neuen Perronuhren Ersatz bieten. Für eilige Reisende ist es wichtig, schon von weitem eine Uhr zu erblicken, und ich möchte bitten, die Uhr möglicherweise wieder herzustellen. Wir würden es begründen, wenn auch von Heidelberg aus eine billigere Verbindung mit Mannheim eingeführt würde, obwohl wir nicht so große Sehnsucht dorthin haben, wie die Mannheimer nach uns. (Heiterkeit.) Eine Vermehrung der Züge ist in der That zu wünschen, da der Verkehr stetig ansteigt. Eine eigentliche Gesundung der Verhältnisse kann erst eintreten, wenn ein drittes und viertes Gleise gelegt, der Heidelberger Bahnhof umgebaut und der Mannheimer Bahnhof erweitert wird. Ein Blick auf den Fahrplan zeigt, daß Mannheim mit Durchgangszügen vermehrt berücksichtigt wurde. Gegen eine weitere Vermehrung in dieser Richtung haben wir nichts einzuwenden; es darf dies aber natürlich nicht auf Kosten Heidelbergs geschehen. Die Klagen der Mannheimer Handelswelt über den Gang der Geschäfte bei der Bahnverwaltung scheinen einen berechtigten Kern zu enthalten und bedürfen der nochmaligen Prüfung. Den Klagen über die zu engen Durchgänge in den D-Zügen kann ich vollinhaltlich beistimmen; es sollten noch auf den Längsseiten Thüren angebracht werden, die während des Fahrens nicht zu öffnen sind. Unter den Wünschen bezüglich des Fahrplans ist besonders der des Abg. Neuwirth berechtigt nach Vermehrung der Züge auf der Linie Meckesheim-Neckarelz. Im Bericht wurde das ganze Material über den Stand der Motorwagenfrage aufgenommen, weil es erschöpfend und interessant ist. Das Verfahren der Generaldirektion bezüglich der Eisenbahnkandidaten halte ich für richtig, denn sie hat ihnen gegenüber, wenn sie einmal angenommen sind, auch gewisse Verpflichtungen. Den Wunsch des Abg. Hoering auf Ankauf der Strecke Lahr-Dinglingen durch den Staat halte ich für sehr berechtigt; ich kenne die Verhältnisse und weiß, wie die Stadt Lahr darunter zu leiden hat.

Minister **v Brauer:** Der Abg. Dr. Wilckens hat in seiner ausführlichen Rede nur zwei Spezialwünsche vorgebracht; dies finde ich so bescheiden (Heiterkeit), daß ich lebhaft bedauern muß, die Wünsche nicht gleich auch erfüllen zu können. Die Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes in Heidelberg ist ein Provisorium bis zur Einführung der elektrischen Beleuchtung; dann soll der Platz so glänzend beleuchtet werden, wie es einer solch erleuchteten Stadt der Wissenschaften und Künste entspricht. (Heiterkeit.) Was die Entfernung der Uhr am Heidelberger Bahnhof betrifft, so hängt sie mit der Abtragung des ganzen Turms zusammen. Es wird mir aber gesagt, daß die neue Uhr noch besser sichtbar sei, sodaß der, welcher zu spät auf den Bahnhof kommt, es auch jetzt früh genug bemerken kann. (Heiterkeit.) Die Eisenbahnverwaltung ist nicht abgeneigt, die Linie Lahr-Dinglingen anzukaufen; es ergeben sich aber große Schwierigkeiten. Man würde vor allem beide Bahnhöfe umbauen müssen. Weiter hat man aber daran gedacht, Dinglingen zur Hauptstation zu machen und insbesondere den Lahrer Güterbahnhof dorthin zu verlegen. Dann würde aber der jetzige Bahnhof in Dinglingen mehr nach Lahr hin verlegt und der Verkehr mit der Stadt nur durch Tramways und Industriegleise vermittelt. Dieser Grundgedanke hat in den Lahrer Industriekreisen großen Anklang gefunden. Die Lösung der ganzen Frage ist nach Prüfung der Projekte bald zu erwarten. Der Abg. Armbruster hat auf das Projekt Münsterthal-Belchen verwiesen. Die Kleinbahnen unterstehen zwar dem Ministerium des Innern, ich kann aber mitteilen, daß das seinerzeit eingereichte Projekt auf völlig falschen Voraussetzungen beruhte. In bezug auf die Frage, ob in Mannheim ein höherer Beamter stationiert werden sollte, überschätzt man die Kompetenz eines solchen und zieht die Leichtigkeit des Verkehrs mit Karlsruhe durch telegraphische Vermittelung nicht genügend in Betracht. Der Beamte könnte nur in einem Spezialfach maßgebend sein und nicht alles selbständig erledigen. Die pfälzischen Bahnen haben allerdings gegenüber Mannheim den schätzbaren Vorteil, daß die ganze Generaldirektion in Ludwigshafen ist. Wenn mit einem

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

31 (Nachdruck verboten.)

Bald hatte auch Sven Elvard, der allein fuhr und den Wagen lenkte, sie auf der Düne bemerkt und hielt an einer Stelle des Hauptweges, wo zwischen dem Moor mit seinen Binsenflächen ein trocken gelegter Pfad hinüberführte.

„Herr v. Schlehbusch sagte mir, Sie wären auf Eckartsholm zugegangen. Sehr vorsichtig war das bei dem gewitterschwülen Wetter nicht," äußerte er ungeduldig.

Ihre stumme Ergebenheit reizte ihn. Sie hatte doch wahrlich keinen Grund, sich über die Stellung in seinem Hause zu beklagen, und die Märtyrermiene, mit der sie ihn heute wieder ansah, entbehrte jeder Begründung.

„Bei unserem Fortgehen war noch keine Spur von dem Gewitter sichtbar, Herr v. Korsör. Ich unterließ es, Sie von dem Besuch auf Eckartsholm zu benachrichtigen, weil mir eingeprägt wurde, daß Ihnen jede unnötige Störung erspart bleiben soll."

Er runzelte die Brauen. „Bitte, steigen Sie ein! Es waren keine anderen Pferde im Stalle und mir scheint, diesen Rackern ist im Gewitter nicht zu trauen. Wir müssen sehen so schnell wie irgend möglich nach Hause zu gelangen."

Um Elisabeth das Hinaufsteigen zu erleichtern, wollte er ihr Pia abnehmen, doch diese weigerte sich, ihren Platz aufzugeben.

„Es geht auch so ganz gut," bat sie im Ton der Entschuldigung, „Pia ist so müde geworden."

„Sie verwöhnen das Kind wirklich ein bischen stark; Frau Professor hat darin vollkommen recht."

Diese Worte und ihr ungewohnt rauher Ton ließen sie heimlich erbeben; lag der Grund allein in ihrem Fortgehen, oder hatte Herr v. Schlehbusch doch gesprochen?

Er bezeichnete ihr, sich auf den Vordersitz zu setzen, dann eilte das leichte Gefährt über den ausgetrockneten Weg dahin. Die mutigen jungen Tiere, die Lust zu spüren schienen, mit dem leichten Wagen davon zu gehen, flößten ihr Besorgnis ein, denn ob auch Herr v. Korsör sie mit bemerkenswerter Geschicklichkeit lenkte, sah sie doch an der Unbeweglichkeit seiner Züge, daß er es für notwendig hielt, dem Gespann seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen.

Da fuhr ein Blitz quer über den ganzen Himmel, dem unmittelbar ein prasselnder Donner folgte, mächtig über die weite Ebene grollend. Die Schimmel prallten zurück, hoben, unruhig geworden, die Köpfe, dann ein Ruck, und mit den Vorderfüßen aufsteigend, wollten Sie davon jagen; doch die Hände, die die Zügel mit eiserner Kraft umspannt hielten, gewannen noch einmal das Uebergewicht und zwangen sie in die vorige Gangart zurück.

„Halten Sie das Kind fest!" gebot Sven Elvard in kurzem Tone.

„Seien Sie unbesorgt, Herr v. Korsör."

Eine Weile ging es in gleichmäßigem Tempo vorwärts; schon tauchte in der Ferne der dunkelblaue Strich des zu Brendau gehörigen Tannenwaldes auf.

„Es ist das zweite Mal seit kurzem," äußerte er nach längerem Schweigem, „daß wir uns zusammen in ziemlich verfänglicher Lage befinden; heute scheinen Sie sich jedoch nicht zu fürchten."

„Heute ist Pia bei mir."

Er trieb die Pferde an; über ihnen hatte der Himmel sich pechschwarz gefärbt. Einzelne zersprengte Tropfen fielen nieder. Durch die gelbliche Luft dort oben zog unheimlich ein pfeifendes Brausen, und plötzlich schlug fast in derselben Sekunde mit schmetterndem Donnerschlag ein zweiter greller Blitz wie eine bläuliche Feuersäule vor ihnen nieder, sodaß die Pferde sich kerzengerade emporbäumten und, seitwärts abbiegend, in rasendem Galopp davonjagten, dem Buchenwalde zu, der sich unweit von Brendau eine Strecke am Strande hinzog.

Die Schimmel gingen durch. Gelang es nicht, sie noch vor dem Walde wieder in die Gewalt zu bekommen, so mußte der Wagen an dem ersten besten Stamm zerschellen, wenn er nicht in eins der hier und dort befindlichen Moorlöcher geschleudert wurde.

Obgleich sich beide der Gefahr bewußt waren, wurde doch kein Wort gewechselt. Jede Minute erwartete Elisabeth das Ende. Noch hielt er die Zügel und suchte mit übermenschlicher Kraft die rasenden Tiere, denen der weiße Schaum von den geblähten Nüstern flog, zu bändigen, während sein Auge den Raum durchspähte, der sich noch zwischen ihnen und dem Gehölz befand und mit jedem Atemzug ein kürzerer wurde. Mit unheimlicher Schnelligkeit verringerte sich die Strecke — und noch immer ging es mit rasender Schnelligkeit über Heide und Moor, über Felder und wieder Heide, eine Fahrt des Todes im tobenden Gewitter, daß Blitz auf Blitz und Donner auf Donner aus den schwärzlichgelb zerrissenen Wolkenschlünden auf die erschrockene Erde sandte.

Sven Elvard machte jetzt eine letzte Anstrengung, die Tiere zu halten — vergebens —; sie schloß die Augen — nun würde das Schreckliche geschehen — da — ein Laut aus dem Munde ihres Begleiters: am Saum des Gehölzes war ein Reiter erschienen, der auf seinem Pferde wie versteinert das Entsetzliche anstarrte — Frithjof Holding.

In derselben Sekunde hatte er die Lage der Gefährdeten überblickt — war wie ein Gedanke aus dem Sattel und sprang mit ausgebreiteten Armen den Schimmeln entgegen, die zurückschreckend sich aufbäumten, um weiter zu rasen; doch dieser Moment genügte Frithjof, um mit Todesverachtung den Tieren in die Zügel zu fallen, und ob er gleich noch eine Strecke fortgeschleift wurde, gelang es nun den vereinten Kräften der beiden Männer, sie zum Stehen zu bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Federstrich die ganze Organisation geändert werden könnte, wäre es das einfachste, die ganze Generaldirektion nach Mannheim zu verlegen; dem stellen sich aber natürlich auch erhebliche Schwierigkeiten entgegen. (Beifall.)

Abg. **Fischer** II (Centr.) bringt einige kleinere Wünsche lokaler Natur vor.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) unterstützt den Wunsch der Gemeinde Ispringen nach einer Güterstation und glaubt, daß man bezüglich der Tarife zunächst das, was wir haben, das Kilometerheft erhalten und ausbauen sollte. Es würde genügen, wenn man für die dritte Klasse Hefte für 500 km ausgiebt. Wir machen täglich die Beobachtung, daß sich alle Kilometerheftbesitzer den Schnellzügen zudrängen, und es würde dies bei Verbilligung der Hefte in einem Maße geschehen, daß man bei den Schnellzügen die dritte Klasse nicht mehr erhalten könnte. An der Main-Neckarbahn haben wir den Beweis, daß unsere Bahnen besser eingerichtet sind, als manche anderen. Besonders gut ist bei uns der Oberbau hergestellt und es herrscht überall schönste Ordnung und sogar ein gewisser Schmuck. Die Station Niefern bedürfte einer größeren Schutzhalle; die bestehende ist für den gewöhnlichen Verkehr viel zu klein; sie nimmt nicht den vierten Teil der Arbeiter auf, die alle Morgen dort einsteigen. Dankbar muß die Einführung der Arbeiterzüge von der Haltestelle Bilfingen anerkannt werden. Die Station sollte aber so eingerichtet sein, daß ein erweiterter Verkehr nach Pforzheim möglich ist. Der Redner wünscht Beleuchtung des Tunnels bei Pforzheim und bessere Beleuchtung der Personenzugswagen.

Abg. **Hug** (Centr.) hat aus dem Bericht mit Vergnügen ersehen, daß der Staat durch Bildung der Arbeiterpensionskasse eine anerkennenswerte soziale Fürsorge getroffen hat. Der Redner kommt auf die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft zu sprechen und wünscht über die Stellung Badens hierzu Auskunft seitens der Regierung.

Minister **v. Brauer** kann mit Bestimmtheit versichern, daß die preußische Regierung die neuen Verträge in loyalster Weise korrekt gehalten hat und daß eine weitere Schädigung Badens nicht eingetreten ist. Der Ausfall, den Baden durch die preußisch-hessische Gemeinschaft erfuhr, betrug im ganzen über 300 000 M., nicht eine halbe Million. Preußen hat auch keinen Versuch gemacht, uns gegen unsere Stellung zu nötigen, in die Gemeinschaft einzutreten. Die Verhältnisse auf der Main-Neckarbahn mit ihrer komplizierten Verwaltung und ihrem schwerfälligen Betrieb sind keine günstigen, wie der Abg. Frank richtig bemerkte. Die Bahnstrecke rentiert sich jedoch noch immer zu 8½ Proz. und ich wünschte, dies von mancher anderen Strecke sagen zu können. Es wird sich fragen, ob es nicht nützlicher ist, das jetzige Verhältnis aufzuheben und entsprechende Einrichtungen auf der Baden gehörigen Strecke zu treffen, da dies ohnehin der Wunsch der Interessenten ist. Wir könnten uns aber auch für das Stück Heidelberg zur Grenze der preußisch-hessischen Gemeinschaft vertragsmäßig anschließen, denn die Erstellung eines Durchgangsbahnhofs an der Grenze würde sich nicht lohnen. Die Nachrichten über neuere Verhandlungen unsererseits mit Preußen sind unrichtig. Es fand lediglich in Darmstadt eine Verhandlung der Vertreter der beteiligten Regierungen statt, um eine Vereinfachung und Verbilligung des Betriebs auf der Main-Neckarbahn herbeizuführen. (Beifall.)

Vizepräsident **Lauck** teilt mit, daß noch 11 Redner vorgemerkt sind, und schlägt vor, die Sitzung abzubrechen.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

Nächste Sitzung: Samstag vormittag 9 Uhr; Fortsetzung der Tagesordnung.

Baden und Nachbarländer.

* **Seckenheim**, 3. Mai. Die hiesige evangelische Pfarrei wurde dem Herrn Pfarrer Karl Roth in Bammenthal übertragen.

bn. **Baden-Baden**, 4. Mai. Der Stadtrat hat beschlossen, der Frage wegen der Errichtung einer Arbeiter-Fürsorgekasse näher zu treten. — Die Erbauung einer Schutzhütte auf der Badener Höhe, wofür die Mittel im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehen sind, soll alsbald in Angriff genommen werden.

* **Offenburg**, 4. Mai. Schon seit längerer Zeit ist städtischerseits die Errichtung einer Badeanstalt geplant. Nun hat der städtische Architekt Wacker dem Gemeinderat einen von ihm entworfenen Plan dazu vorgelegt, dessen Ausführung etwa 32 000 M. kosten würde.

□ **Freiburg** i. Br., 4. Mai. Ein im Badener Lande gut bekannter Mann der Schule, Herr Direktor Franz Bauer, ist gestern gestorben. Er hat fast dreißig Jahre lang in Freiburg am Gymnasium, und später als Organisator und Leiter der höheren Mädchenschule segensreich gewirkt. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

— Die Badische Gesandtschaft in Berlin wird im Laufe des Sommers das dort für sie angekaufte Haus beziehen. Die zur Verfügung stehenden Räume werden, wie das „Freiburger Tagblatt" berichtet, nach den Entwürfen der Hofmöbelfabrik Adolf Dietler in Freiburg ausgestattet und wie aus den Plänen ersichtlich, aufs stilvollste eingerichtet. Auch hat die genannte Kunstwerkstätte zur Zeit die Ausführung von Arbeiten im Palais des Prinzen Max in Karlsruhe übernommen.

— Außer dem schon früher genannten Rentner Wohlgemuth hat auch das jüngst verstorbene Fräulein Friederike Frey von hier dem Freiburger Kunstverein ein Legat von 20 000 M. vermacht. Der Verein zählt jetzt insgesamt 504 Mitglieder.

* **Straßburg**, 4. Mai. Der zur Dienstleistung beim kaiserlichen Statthalter kommandierte Major Frhr. v. Grote à la suite des 2. Brandenburg. Ulanen-Regiments ist heute früh nach mehrtägigem Krankenlager gestorben. Der „Hofmarschall" des Statthalters, denn diese Bezeichnung kennzeichnet am besten die Vertrauensstellung, die der so jäh verstorbene, überaus frische und rüstige Offizier eingenommen hat, war, wie die „Straßb. Post" hervorhebt, in weiten Kreisen geschätzt und beliebt ob der Zuvorkommenheit und dem Takt, mit den er seinen oft schwierigen Dienst zu erfüllen verstand. Sein allzufrüher Tod wird nicht nur von dem Fürstenpaar beklagt, sondern auch in weiteren Kreisen mit lebhafter Teilnahme aufgenommen werden.

* **Schlettstadt**, 4. Mai. Auf der dem Kaiser gehörigen Hohkönigsburg sind seit 3 Wochen die Vorarbeiten zur Wiederherstellung in vollem Umfange aufgenommen. Unter Leitung des Architekten Bodo Ebhardt sind gewaltige Schuttmassen, die sich seit Jahrhunderten angesammelt haben, an drei verschiedenen Punkten in Angriff genommen und untersucht worden, wobei sich zahllose Gebrauchsgegenstände und Spuren der letzten Belagerung der Burg gefunden haben. Die verschütteten Mauerreste sind zum großen Teil aufgedeckt und werden jetzt zeichnerisch und photographisch mit peinlichster Genauigkeit aufgenommen, um damit sorgfältige Grundlagen für eine wahrheitsgetreue Wiederherstellung zu gewinnen. Die Funde setzen sich hauptsächlich zusammen aus Resten sehr schöner Ofenkacheln, meist dem fünfzehnten Jahrhundert angehörend, aus Ueberresten von Waffen, Pfeilen, Lanzen 2c., aus Kanonenkugeln und kleineren Bleikugeln 2c., doch sind auch einige Inschriftsteine von großem Interesse, sowie Schlüssel, Vorhängeschlösser, Scheren, Messer u. dgl. gefunden worden. Die Arbeiten locken alltäglich Scharen von Ausflüglern auf die Burg, da die ganze Bevölkerung gespannt den Fortschritt in der Wiederherstellung erwartet.

* **Metz**, 4. Mai. Das 16. Armeekorps ist, wie der „Straßb. Post" mitgeteilt wird, auf den Besuch des obersten Kriegsherrn nach jeder Richtung vorbereitet, eine Vorparade hat bereits gestern auf dem großen Uebungsplatze bei Frescaty stattgefunden. Die Musikkorps und Spielleute haben wiederholt Proben zum sogenannten großen Zapfenstreich abgehalten, und zu größeren oder kleineren Felddienstübungen ist das marschgeübte Korps auch stets gerüstet.

□ **Aus der Pfalz**, 4. Mai. Ein einfaches, dem schlichten Wesen des aus dem Lehrerstande hervorgegangenen Meisters des Orgelspieles u. Komponisten zahlreicher weltlicher und geistlicher Chöre, des Reformators des Volks-Schul- und Kirchengesangs, Professors Karl Lützel, (geb. 1823 zu Iggelheim bei Speyer, gest. 1899 in Zweibrücken), entsprechendes Denkmal wird in der alten Herzogstadt Zweibrücken, wo er sein ganzes Leben hindurch gewirkt hat, erstehen. Der pfälzische Sängerbund wie der Verband evangelischer Gesangvereine haben der dortigen Stadtverwaltung schon größere Beträge übermittelt, welche ihrerseits neben einem geeigneten Platze 1200 M. bewilligt hat.

□ **Landel**, 4. Mai. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der wahrscheinlich ein Menschenleben fordern wird, ereignete sich in verwichener Nacht im Hause des J. Rothhaas zur „Post". Die Tochter des Rothhaas begab sich in später Nachtstunde in die Küche und schloß diese von innen ab. Dort scheint dieselbe eingeschlafen zu sein, wobei sie die brennende Petroleumlampe umstieß, deren Inhalt sich auf ihre Kleider ergoß und sie in Brand setzte. Auf ihr Hilfgeschrei eilten die Hausbewohner herbei, die die Thüre aufsprengten. Hier bot sich ein trauriges Schauspiel dar, indem Fräulein Rothhaas völlig von Feuerschein umgeben war, indem die Kleider lichterloh in Flammen standen. Dieselbe trug am ganzen Körper schwere Brandwunden davon.

* **Kleine Mitteilungen.** In der württembergischen Nachbargemeinde Derdingen bei Bretten brach gestern nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und eine Scheune einäscherte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt. — Vorgestern abend ist in Sendelbach bei Oberkirch das Anwesen des Hofbauern Franz Anton Vogt, Wohnhaus und Scheuer bis auf den Grund niedergebrannt. — Gestern nacht brach in der Dreherei der Uhrenfabrik in Lenzkirch Feuer aus, das Gebäude brannte vollständig nieder. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden. Es kostete viele Mühe, das Hauptgebäude zu retten. Der Betrieb der Fabrik wird keine Störung erleiden. — Das 3 Jahre alte Söhnchen des Fischers Anton Sigg von Rust ist in einem unbewachten Augenblicke in die unmittelbar hinter des letzteren Wohnhause vorüberfließende Elz gefallen und ertrunken. — In Wölferdingen bei Saargemünd wurden gestern durch die einstürzende Mauer eines Neubaues vier Kinder verschüttet. Drei wurden lebend geborgen, zwei davon waren schwer verletzt, das vierte Kind war tot.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Mai.

= **Prinz Karl von Baden** ist gestern abend 10 Uhr 5 Min. aus Baden-Baden zur Teilnahme an den Verhandlungen des Landtags hier eingetroffen. Seine Großh. Hoheit gedenkt, heute abend dem Konzert zu Gunsten des Erholungs- und Genesungsheims für badische Eisenbahnbeamte anzuwohnen und später wieder nach Baden zurückzureisen.

= **Prinz Maximilian** ist gestern abend 10 Uhr 39 Min., von München kommend, nach Baden-Baden hier durchgereist.

= **Spende.** Der Landesverein für Arbeiterkolonien erhielt vom Großherzog und der Großherzogin auch für das laufende Jahr wieder einen Beitrag von 500 M.

= **Der Unfall auf der elektrischen Straßenbahn** hat gestern nachmittag einen äußerst peinlichen Mißstand zutage treten lassen. Wie wir gestern schon kurz erwähnten, ist der verstümmelte Leichnam nachmittags noch an der Unglücksstätte gelegen, nachdem der traurige Vorfall sich um 10.25 Uhr vormittags ereignet hatte. Leider müssen wir diese Mitteilung dahin ergänzen, daß erst gestern abend gegen 5 Uhr die Leiche abgeholt worden ist. Das muß als eine geradezu empörende Nachlässigkeit bezeichnet werden und sie hat auch das größte Aergernis erregt. Um allen Zweifel zu beseitigen, bemerken wir, daß die Unglücksstätte auf Karlsruher Gemarkung liegt und in 10 Minuten mit der elektrischen Bahn von der Mitte der Stadt aus zu erreichen ist. Wir hoffen, daß es sich der Stadtrat angelegen sein lassen wird, den Ursachen dieses, einer geordneten Verwaltung geradezu Hohn sprechenden Vorfalls nachzuforschen, der in nichts gebessert wird, wenn es sich herausstellen sollte, daß der gerichtliche Augenschein auf sich hat warten lassen. Die Mutter des Verunglückten kam von Weingarten herein und fand den Leichnam ihres Sohnes noch auf offener Straße liegen, und die Passanten konnten den Jammer der alten Frau mit ansehen. In der Stadt herrscht die größte Erbitterung über den Vorfall. Der Wagenführer der elektrischen Straßenbahn, der angiebt, im entscheidenden Moment völlig den Kopf verloren zu haben, wurde gestern noch verhaftet. Der Mann ist Vater von 3 Kindern. Die Obduktion der Leiche des Verunglückten findet heute vormittag 10 Uhr in der Leichenhalle statt.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Hausdiener aus der Stephanienstraße, der daselbst mehrere Jahre angestellt war, kürzlich aber wegen Trunkenheit und schlechtem Betragen entlassen worden ist, hat seinen Dienstherrn, wie sich jetzt herausstellt, um 225 M. betrogen, die er für sich, statt zum Bezahlen von drei ihm übergebenen Rechnungen, verwendet hat. Der ungetreue Diener wurde wegen Unterschlagung angezeigt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unter dem 11. April d. J. der Vorsteherin in der St. Josephsanstalt in Herthen, Schwester Adelina Asal, die silberne Verdienstmedaille,

unter dem 28. April d. J. den Hofmusikern Karl Lehn und Franz Reick in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen, und

dem Postdirektor Donsbach in Waldshut die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens III. Klasse erteilt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. April d. J. wurde Expeditionsassistent Eugen Kleiber in Mannheim nach Kehl versetzt.

Kleine Chronik.

* **Bingen**, 7. Mai. Die Leiche des beim Binger Unglück ertrunkenen Kaplan Hern aus Eltville wurde bei Trechtlinghausen gelandet. Es sind bis jetzt erst acht Leichen geborgen.

* **Düsseldorf**, 4. Mai. Hier waren die Offiziere der Torpedobootsdivision auf ihrer Durchreise Gäste des „Malkastens", denen nach einer splendiden Bewirtung je ein Malkastenalbum überreicht wurde.

* **Berlin**, 4. Mai. Die Stadtverordneten nahmen mit großer Mehrheit die Vorlage des Magistrats betreffend Verschönerung des Friedhofs der Märzgefallenen mit gärtnerischen Anlagen an.

* **Luzern**, 4. Mai. Die Pilatusbahn führt von jetzt an täglich drei Züge bis hinauf nach Pilatus-Kulm. Das Hotel Pilatus-Kulm ist eröffnet.

* **Pest**, 3. Mai. Ueber eine in der Frauenklinik ausgebrochene Feuersbrunst wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Der Brand wütete bis spät nachmittags. Mit Ausnahme eines Traktes wurde das ganze Riesengebäude zerstört. Die Rettung der in der Klinik sich befindenden 70 Wöchnerinnen und 30 kleiner Kinder vollzog sich unter den aufregendsten Auftritten. Während des Brandes wurden an zwei Kranken lebensgefährliche Operationen vollzogen, die gelangen. Mehrere Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 4. Mai. (Getreidebörse). Die Stimmung war ruhig bei schwacher Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 140, Kansas II M. 126.— bis 126.50, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 126.— bis 128, feinere Sorten M. 129.— bis 133.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 91.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 91.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Mannheim**, 4. Mai (Effekten.) Bei äußerst stillem Verkehr notierten heute: Mannheimer Bank-Aktien 127,50 Proz. B., Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 400 Proz. G.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 226.40 b. Disc.-Comm. 186.30 b. Deutsche Bank 199.90 b. Bayr. Bank München 107.— b. Nationalbank 139.70 b. Bochumer 257.20, 40 b. Gelsenkirchen 222.75 b. Harpener 233.90 b. Hibernia 244.75 b. Laura 266.80 b. Bad. Zuckerfabrik 81.10 b. Concordia 355 b. Eschweiler 280 b. Caro-Hegenscheidt 177.50 b. Friedrichshütte 179 b. Siemens u. Halske 175.50 b. Lombarden 26.30, 10, 20 b. Gotthard 142.50 b. Central 146.—, 20 b. Nordost 93.—, 10 b. Union 81.20 b. Jura-Simplon 89.40 b. Lloyd 127.10 b. Italiener 95.45 b. 5proz. Mexikaner 42.15 b. Portugiesen 25.05 b. Ung. Goldrente 97.50 b.

* **Berlin**, 4. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 4. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37¾ Pf., per Sept. 38½ Pf.

* **Magdeburg**, 4. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.75,——12.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.40—9.65. Fest. Brotraffinade I. 25.—,— —.— Brotraffinade II. 24.75,——.— Raffinade mit Faß 25.25,——25.50, Gem. Melis I. mit Faß 24.60,— —.— Flau. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.65,— G. 10.67,50 Br., per Juni 10.77,50 G. 10.80,— Br., per Juli 10.87,50 G. 10.90,— Br., per Aug. 10.95,— G. 10.97,50 Br., per Okt.-Dez. 9.57,50 G. 9.62,50 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 181, Roggen per Mai 137, per Oktober 132. Leinöl loco 34⅝, per Juni-August 34⅛, per Sept.-Dezbr. 30⅛, per Januar-Mai 1901 28⅛. Banca-Zinn loco 82¾. Billiton loco 82.

* **Rotterdam**, 4. Mai. Zinn Banka prompt fl. 83½.

* **London**, 4. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 75¼, do. 3 Monate 74¼, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 135⅛, do. 3 Monate 134⅞. — Blei spanisch 17¼, do. englisch 17½. — Zink ordinary brands 22—, do. Spezial brands 22¼.

* **London**, 4. Mai. Silber 27⅜.

* **Liverpool**, 4. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 8000 B. Amerikaner ruhig, ⅛ niedriger. Surats unverändert.

* **Glasgow**, 4. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 10 d. Warrants Middlesborough III 74 Sh. 8½ d.

□ **Mannheim**, 4. Mai. Viehmarkt. Der heute, gestern sowie vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt erfreute sich eines mittelmäßigen Besuches. Der Handel gestaltete sich im großen und ganzen ziemlich befriedigend. Durchschnittlich erlösten die 50 Kilo Schlachtgewicht: Kälber 1. Qual. 80 M., 2. Qual. 75 M., 3. Qual. 70 M., Schafe 60 M., Schweine 1. Qual. 51 M., 2. Qual. 50 M., 3. Qual. 48 M. Der Zutrieb war normal.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 5. Mai. Die Budgetkommission setzte die Beratung der Anträge Müller-Fulda fort und nahm den Stempel auf Lotterielose und Schiffahrtsurkunden an. Der Antrag Frese, den Verkehr auf der Ostsee und Nordsee steuerfrei zu lassen, wurde abgelehnt. Gegen den Stempel auf Schiffahrtskarten sprach sich Frese aus, der betonte, man werde dadurch überall, wo Konkurrenzlinien fremder Nationalität bestehen, die deutschen Linien schädigen. v. Kardorff erklärte, er habe zwar wenig Sympathie für diesen Stempel, stimme aber dafür, um die Anträge nicht zu gefährden. Paasche stimmte Frese zu. Die Abstimmung ergab die Ablehnung mit 12 gegen 11 Stimmen. — Ueber das Flottengesetz soll Müller-Fulda schriftlich für das Plenum berichten, über die Steuervorlagen berichtet Paasche. Die Weiterberatung erfolgt Dienstag über den Antrag Bassermann.

w **Dresden**, 5. Mai. Die holländischen Königinnen sind gestern abend hier eingetroffen.

w **Borkum**, 4. Mai. Vormittags 11.20 Uhr begann die Legung des deutsch-atlantischen Kabels nach Nordamerika. Anwesend waren die Direktoren der transatlantischen telegraphischen Gesellschaft und der Firma Felten u. Guilleaume, ferner Postrat Sydow-Oldenburg, Telegraphendirektor Fieker-Emden, Oberbürgermeister Fuerbringer und viele andere.

w **Konitz**, 4. Mai. Amtliches Wahlresultat. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlbezirke Konitz-Schlochau erhielt von 531 abgegebenen Stimmen Osiander (nat.-lib.) 266, Wollschläger (Pole) 179, Gehrt (Centr.) 65 Stimmen, Liebermann von Sonnenberg (Antis.) 1 Stimme. Osiander ist gewählt worden.

w **Paris**, 4. Mai. Whist schreibt im „Figaro" über die Glückwünsche, die Präsident Loubet dem Kaiser Wilhelm anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen durch den Botschafter de Noailles hat aussprechen lassen: „Dieser kleine Vorfall, der an sich keinen besonderen Charakter hat, ist gleichwohl bis zu einem gewissen Grade für den Ton der deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und für die Richtung und die Ziele bezeichnend, die beide Staaten fortgesetzt anstreben. Für die friedliche Entwickelung dieser Beziehungen, für die der Schritt Loubets ein weiteres Anzeichen ist, bildet die Weltausstellung, wo der deutsche Pavillon einen so hervorragenden Platz einnimmt, einen bemerkenswerten Rahmen. Unter den gegebenen Verhältnissen und bei der hüben und drüben herrschenden Stimmung wäre gegebenenfalls nichts vorhanden, was Deutschland und Frankreich verhindern könnte, an bestimmten Punkten besonders außerhalb Europas ihre Thätigkeit zu vereinigen!"

w **Athen**, 4. Mai. Der aus Konstantinopel geflüchtete Vali von Tripolis, Staatsrat Ismail Kemal Bey ist mit seinen drei Söhnen hier angekommen.

w **Bukarest**, 4. Mai. Im Bezirk Rustschuk stehen 50 christliche Dorfgemeinden im Aufruhr. Bei Tresteiick fielen 45 Bauern und Soldaten, kämpfend. Da die Rustschuker Garnison nicht zuverlässig ist, wurden zum Schutz gegen einen befürchteten Bauernüberfall Truppen aus Tirnowa und Schumla herbeigerufen. („Köln. Ztg.")

w **London**, 5. Mai. Unterhaus. Der Antrag Runciman, betr. die Herabsetzung des Gehaltes des Kriegsministers um 200 Pfund, um gegen die Veröffentlichung der die Vorgänge am Spionskop betreffenden Depeschen zu protestieren, wurde nach längerer Debatte mit 215 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Der südafrikanische Krieg.

w **Thabanchu**, 4. Mai. Die Buren räumten in der Nacht zu gestern den Thabanchuberg und ziehen sich vermutlich nach drei Richtungen nordwärts zurück. Sie ließen aber eine Kanone zurück, die in das Lager der Engländer zeitweilig Geschosse schleudert. Kundschafter berichten, eine Abteilung des Feindes habe sich gegen Wepener zurückgezogen. General French verließ gestern Thabanchu, wo Rundle kommandiert. General Brabant dürfte unverzüglich zu Rundle stoßen.

„Das nennt man zu rechter Zeit kommen, Frithjof — noch eine Minute, und Sie hätten Ihre Kunst an drei dem Tode geweihten Leuten üben können. Alle Wetter, das war ein tapferes Stück — diese rabiaten Biester hätten ebenso gut auch über Sie hinweggehen können."

Sie schüttelten nach kurzem erregten Wortaustausch einander die Hand.

„Ich bin auf dem Wege zu Ihrem Feinde, dem Baron v. Eyden, der mich rufen ließ. Er ist von einem Unfall auf der Jagd betroffen. Beim Ueberspringen eines Grabens entlud sich das eigene Gewehr und die Kugel drang ihm in die Brust. Ich muß eilen! Ein Glück, daß die Sache hier so gut abgelaufen ist — auf Wiedersehen, Sven!"

Und fort jagte er in den Gewittersturm der Heide hinein, der Richtung nach dem Schlosse des schwerkranken Mannes zu.

Nach oberflächlicher Untersuchung des Geschirrs bestimmte Sven, daß es bei der fortgesetzten Unruhe der Tiere besser sei, den Weg bis Brendau zu Fuß zu gehen.

„Auch diesmal hat uns der Sensenmann verschont — wie neulich im Sturm und Nebel! — Ob es zum drittenmale ebenfalls geschehen wird? Uebrigens haben Sie sich tapfer gehalten — alle Achtung! Diese Fahrt hat mir einen anderen Begriff von Ihrem Mute beigebracht."

Elisabeths Augen leuchteten, während sie Pia beruhigte, die mit weit geöffneten Augen stumm die wilde Fahrt mitgemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Durban**, 4. Mai. Nach Berichten Londoner Blätter teilt **ein Kolonist, der gestern von Salisbury über Beira hier angekommen ist, mit, daß die australischen Truppen am 19. April eine Stellung 60 Meilen südlich von Salisbury erreichten und sofort weiter, nach dem Limpopo zu, zu marschieren** begannen.

w **Brandfort**, 3. Mai. **Brandfort** (50 km nördlich von Bloemfontein) wurde genommen infolge einer kombinierten Bewegung der Divisionen Tucker und Pole-Carew im Osten und im Centrum, sowie Huttons berittener Infanterie im Westen. Die Buren, die durch diese Bewegung überrascht waren, zogen sich in aller Eile zurück. 4000 Buren sind in der vergangenen Nacht auf dem Wege hierher gewesen, um den Vormarsch der britischen Truppen zu verhindern. Tuckers Artillerie hatte in einem heftigen Geschützkampf 2 Geschütze der Buren außer Gefecht gesetzt. Lord Roberts meldet von hier: Wir besetzten gestern Brandfort ohne großen Widerstand und, wie ich hoffe, ohne viele Verluste. Die erste Brigade der berittenen Infanteriedivision deckte die linke und die 14. Brigade der 17. Division die rechte Flanke. Unterstützt von der 15. Brigade rückte die Division Pole-Carew direkt auf Brandfort vor. Die Buren unter General Delarey zogen sich in nordöstlicher Richtung zurück.

w **Haag**, 4. April. Die Burenabordnung veröffentlicht in dem Augenblick ihrer Abreise nach Amerika durch die hiesigen Blätter eine Erklärung an das amerikanische Volk, in der es heißt:

„Ueber den Zweck unserer Entsendung sind viele unzutreffende Meinungen in Umlauf. Im Augenblicke unserer Abreise nach Amerika glaubten wir die Zeit gekommen, deutlich zu sprechen. Wir gehen nach Amerika, um die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten um ihren Beistand zur Wiederherstellung des Friedens in Südafrika zu bitten. Bis zur Stunde haben wir uns lediglich an die Niederlande gewendet, mit denen wir durch Blutsbande verwandt sind. Die Haager Konferenz hatte den Grundsatz der Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des Friedens. Nach Beendigung unseres dortigen Besuches, wo wir mit verwandtschaftlicher Herzlichkeit und der Versicherung der weitesten Mitwirkung zur Wiederherstellung des Friedens aufgenommen wurden, glaubten wir nichts Besseres thun zu können, als zunächst unsere Schritte zu dem Volke der Vereinigten Staaten zu lenken, das vor einem Jahrhundert das große Ringen für die gleichen Ziele, wie wir jetzt, durchzumachen hatte. Verleumdungen und Lügen sind über uns verbreitet worden; wir wollen die Wahrheit verkünden im Vertrauen darauf, daß unser Anruf an das freie Volk der großen amerikanischen Republik nicht vergebens sein wird. Wir gehen nach Amerika, um das amerikanische Volk zu bitten, dem Kriege ein Ende zu machen, der in Wirklichkeit ein Bruderkrieg ist, dessen Ergebnis niemals mit den aufgewendeten Opfern im Einklang stehen kann. Ein befriedigendes Ergebnis kann leicht durch einige rechtlich denkende Männer gefunden werden, die die Streitpunkte sachgemäß erörtern. Die englische Presse verbreitet in reichlichem Maße falsche Meldungen, um dem amerikanischen Volk Sand in die Augen zu streuen. Wir wollen diesen falschen Meinungen entgegentreten und die Vereinigten Staaten bitten, zwischen den Verleumdern und uns zu entscheiden. In jedem Falle wollen wir, daß das amerikanische Volk nicht getäuscht werde. Es wird begreifen, daß England unsere Unabhängigkeit jetzt zu vernichten droht in gleicher Weise, wie es — Gott sei Dank erfolglos — vor einem Jahrhundert es mit Amerika versucht hat. Das ist der ausschließliche Zweck unserer Entsendung."

Die Festlichkeiten in Berlin.

Ueber die Ankunft des österreichischen Kaisers und den glänzenden Empfang desselben in der Reichshauptstadt ist aus den vorliegenden Meldungen noch folgendes nachzutragen:

Berlin, 4. Mai. Der dem Schloß zunächst gelegene Teil der Linden bot ein farbenprächtiges Bild. Der Balkon des Palastes der Kaiserin Friedrich prangte in reichstem Schmuck. An der Universität standen in farbenreicher Pracht studentische Abordnungen. Gegenüber dem Hauptportal des Schlosses war eine Tribüne errichtet, neben der die Tscherkessen aus dem zoologischen Garten Aufstellung genommen hatten. Gegen 10 Uhr war die Truppenaufstellung auf dem Schloßplatz beendet. Dortselbst standen das Kaiser Alexander-, das Kaiser Franz- und das Königin Augusta-Regiment. Sobald die beiden Kaiser an dem Denkmal Friedrichs des Großen vorüberfuhren, wurde im Lustgarten der erste Salutschuß abgegeben; die Truppen präsentierten. Bei der Aufstellung des Alexander-Regiments verließen die beiden Kaiser den Wagen und schritten die Front dieses und des Kaiser Franz-Regiments ab. Dann nahmen sie vor dem Hauptportal des Schlosses den Vorbeimarsch der drei Regimenter ab. Als die Truppen vorüber waren, begaben sich die Kaiser um ¼11 Uhr in das Schloß, wo Kaiser Franz Josef von der Kaiserin und den Prinzessinnen empfangen wurde. Auf dem Schloß wurde alsbald die Standarte des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn gehißt. —

Heute mittag 1¼ Uhr fand in dem Schloß bei dem Kaiserpaare Familienfrühstückstafel statt, an der teilnahmen: Kaiser Franz Josef, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz, Prinz Eitel Fritz und Prinz Adalbert und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. — Auch beim Staatssekretär Grafen v. Bülow fand heute ein Frühstück zu Ehren des Grafen Goluchowski statt, zu dem außer diesem der österreichisch-ungarische Botschafter mit Gemahlin, der Direktor der k. k. Kabinettskanzlei Ritter v. Schießl, der Kabinettschef im Ministerium des Auswärtigen Ritter v. Merey, der Reichskanzler, Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe, Fürst und Fürstin von Fürstenberg, der deutsche Botschafter in Wien, Fürst von Eulenburg, der Herzog und die Herzogin von Ratibor, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld u. a. m. Einladungen erhalten hatten.

Kaiser Franz Josef besuchte heute Nachmittag persönlich die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, sowie den Großherzog und die Großherzogin von Baden und gab seine Karte bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und dem Staatsminister Grafen Bülow ab. Sodann begab sich der Kaiser in der Uniform seines 15. preußischen Husarenregiments in das Mausoleum zu Charlottenburg, wo er zwei Kränze an den Särgen Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta niederlegte. Er ließ ferner im Potsdamer Mausoleum am Grabe Kaiser Friedrichs einen Kranz niederlegen.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Grafen Goluchowski die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

* **Berlin**, 4. Mai. Der „Reichsanzeiger" teilt mit: Die Kaiserin Friedrich mußte die Absicht, zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen nach Berlin zu kommen, wieder aufgeben, da ihre Gesundheit noch der Schonung bedarf. — Die russische Militärabordnung ist heute vormittag ½12 Uhr aus Warschau hier eingetroffen. Sie wird morgen einer Einladung des russischen Botschafters zum Frühstück folgen.

w **Berlin**, 4. Mai. Prinz Christian von Schweden traf heute abend hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich empfangen.

w **Berlin**, 5. Mai. Kaiser Franz Josef verlieh dem Staatssekretär v. Bülow das Großkreuz des Stephansordens.

w **Berlin**, 5. Mai. Gestern abend ist der Großfürst Constantin hier eingetroffen. Der Kaiser, Prinz Heinrich und zahlreiches Gefolge waren zum Empfange auf dem Bahnhof anwesend.

w **Berlin**, 4. Mai. Der Herzog von York traf abends 7 Uhr ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich am Bahnhofe begrüßt. — Kaiser Franz Josef besuchte nach der Rückkehr von Charlottenburg den Prinzen Albrecht von Preußen, den Erbprinzen von Hohenzollern, sämtliche Botschafter, sowie den Fürstbischof Kopp im Hotel Royal.

w **Sigmaringen**, 4. Mai. Der Fürst von Hohenzollern ist heute zu den Festlichkeiten nach Berlin abgereist.

w **Abbazia**, 4. Mai. Prinz Ferdinand von Rumänien ist heute früh zu den Festlichkeiten nach Berlin abgereist.

* **Berlin**, 4. Mai. Der Kronprinz von Italien traf um 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und den anderen kaiserlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich und den Mitgliedern der italienischen Botschaft empfangen. Am Bahnhof hatte eine Kompagnie des 4. Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß mit Fahnen Aufstellung genommen. Bei der Einfahrt des Zuges spielte die Musik die italienische Nationalhymne. Der Prinz von Neapel entstieg dem Zug in der blauen Uniform des 13. Husarenregiments. Nach der Begrüßung mit dem Kaiser und den zum Empfang Erschienenen schritt er die Front der Fahnenkompagnie ab, stieg mit dem Kaiser in den Wagen und fuhr unter den Hochrufen der Menge nach dem Schlosse.

w **Berlin**, 5. Mai. Bei der gestrigen Galatafel im königlichen Schlosse brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus:

Es wird mir schwer, Worte zu finden, um Euer Majestät meinen Dank und den meines Volkes darzubringen für Eurer Majestät gnädigen erneuten Besuch. Aber wenn ich auch die schönsten Worte finden und zusammenfügen wollte, so wäre dies doch nicht imstande, die Gefühle wiederzugeben, die uns heute bewegen. Worte müssen verstummen, wo der Pulsschlag eines ganzen Volkes sich uns fühlbar macht. Dieser Puls- und Herzschlag hat heute Euer Majestät entgegengeschlagen, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang in Berlin am heutigen Tage gilt zunächst Euer Majestät erhabenen Person als dem großen und weisen Herrscher. Aber mein Volk sieht auch in Euer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen meines seligen Herrn Großvaters, meines Herrn Vaters und meiner selbst. Und nun sind Eure Majestät erschienen, um der vierten Generation die unschätzbare Gabe Eurer Majestät Liebe und Freundschaft anzutragen, fürwahr das herrlichste Kleinod, welches heute unter allen Geschenken meinem jungen Sohne gegeben werden kann. Zugleich aber haben Eure Majestät der Welt durch diesen Besuch offenbart, wie fest und sicher der Bund besteht, den Eure Majestät vereint mit meinem seligen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen glücklichen Landes Italien abgeschlossen haben. Wahrlich, dieser Bund ist nicht nur eine Uebereinkunft der Gedanken der Fürsten, sondern je mehr und mehr er bestanden hat, hat er sich tief eingelebt in die Ueberzeugung der Völker, und wenn erst die Herzen der Völker zusammenschlagen, dann kann sie nichts mehr auseinanderreißen. Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragenes Freud und Leid verbinden unsere drei Völker heute über 20 Jahre, und obwohl oft verkannt und mit Kritik übergossen, ist es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden. So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weisen und Aeltesten des Bundes. Unsere Wünsche, die sich am heutigen Tage um Euer Majestät und Euer Majestät erlauchtes Haus und Ihre Völker zusammenscharen, gipfeln in noch einem anderen Punkte. Ich glaube kaum zu weit zu gehen, wenn ich ausspreche, daß, soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlägt, es Euer Majestät in tiefer Bewegung dafür dankt, daß Euer Majestät meinem jungen Sohne Ihren Segen mit auf seinen Lebensweg geben wollen. Allen Gefühlen aber, die mein Volk, mein Haus und mich heute erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: S. M. der Kaiser und König Franz Josef hurra! hurra! hurra!

Kaiser Franz Josef erwiderte hierauf in folgenden Worten: Von den herzlichen Worten Euer Majestät innig bewegt, danke ich aus vollem Herzen für den schönen Willkommen, den Euer Majestät mir bereitet haben und gedenke mit ernster Erkenntlichkeit des festlichen Empfanges seitens Euer Majestät prächtiger Hauptstadt. Ich bin glücklich, daß es mir heute gegönnt ist, in Erfüllung eines lange gehegten Wunsches Euer Majestät im Kreise der Ihren die Hand zu drücken. Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereinigt, bildet auch ein kostbares Gut unserer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe unseres verehrten Freundes und Verbündeten, Seiner Majestät des Königs von Italien, bedeutet dies für Europa ein Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses segensreichen Werkes haben sich Eure Majestät als mannhafter Hüter eines für alle Teile gleich kostbaren Erbteils unvergängliche Verdienste erworben. In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer unserer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät. Eure Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin und die königliche Familie Sie leben hoch, hoch, hoch!

w **Berlin**, 5. Mai. Bei der gestern abend stattgefundenen Galatafel im königl. Schlosse führte Kaiser Franz Josef die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin von Baden. An der Tafel saß der Kaiser rechts, die Kaiserin links vom Kaiser Franz Josef, rechts folgten die Großherzogin von Baden, der Herzog von York, Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz, links folgten der Kronprinz von Italien, Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden, Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Heinrich. Gegenüber dem Kaiser Franz Josef saß der Reichskanzler, neben diesem der Minister Graf Goluchowski. Die Illumination war namentlich unter den Linden glänzend, die meisten Gebäude zeigten prächtige Zusammenstellungen farbiger Glühlampen, vielfach mit den Initialen der beiden Kaiser. Abends fand im Schloßhof großer Zapfenstreich statt. Das Kaiserpaar und Kaiser Franz Josef erschienen auf dem Balkon des Schlosses. Die übrigen Fürstlichkeiten blickten von den Fenstern dem Schauspiele zu. Die Musik intonierte: „Gott erhalte Franz den Kaiser."

BN. **Pforzheim**, 5. Mai. Ein gefährliches Rencontre hatte vergangene Nacht der Eisenbahnarbeiter Christian Stemmler von Ispringen mit dem Goldarbeiter Gustav Bechtold von Brötzingen auf dem hiesigen Bahnhofe. Angeblich von Hamburg kommend, war Bechtold mit dem letzten, von Karlsruhe hier ankommenden Zug eingetroffen, um sich in Pforzheim Ausweispapiere aushändigen zu lassen. Er hielt sich erst im Wartesaal 3. Klasse und dann im Wartesaal 1. und 2. Klasse auf, weil er dort übernachten wollte. Bechthold wurde von Stemmler aufgefordert, den Wartesaal zu verlassen und als Bechthold dieser Aufforderung nicht Folge leistete, wollte Stemmler ihn mit Gewalt entfernen. Hierauf feuerte Bechthold auf Stemmler 2 Revolverschüsse ab, einer davon traf den Stemmler am Kopfe; die Verletzung ist zwar nicht lebensgefährlich, aber doch sehr schwer. Bechthold wurde festgenommen und fand man bei ihm 1803 M. in amerikanischem Gelde und 28.13 M. deutsches Geld.

Der Blitzfahrplan für den Sommerkurs liegt für die Stadtabonnenten der heutigen Mittagsausgabe bei. Die Postabonnenten erhalten denselben mit dem Abendblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorban, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 5. Mai. **„Jugend von heute".** (C. 49.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 6. Mai. **„Die Walküre".** (Außer Ab. 28.) Anfang 6 Uhr, Ende ¼11 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab	V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52 9.36 D †)	11.15
Baden	an	„	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33 10.18	12.24
Karlsruhe	ab	N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41
Baden	an	„	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36
Karlsruhe	ab	N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an	„	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46	
Baden	ab	V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an	„	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab	V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe	an	„	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab	N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an	„	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab	N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)	
Karlsruhe	an	„	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab	N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an	„	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
247.26.18

Eheschließungen.

Karlsruhe, 1. Mai. Karl Finter von Buchenberg, Kaufmann in Wehr, mit Malwina Weber von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 4. Mai 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	95.90
„ 3½ „ „	95.90	96.0
„ 3 „ „	86.6	85.7
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	95.90	96.0
„ 3½ „ „	96.00	95.90
„ 3 „ „	86.2	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.7
3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	95.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.10	93.30
„ 3½ v. 81/83 „	93.20	93.30
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.2	93.30
„ 4 v. 1891 „	100.8	100.80
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.2	93.30
„ 3½ v. 1893 „	93.20	93.30
„ 3½ v. 1894 „	93.20	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 90 fr.	39.70	39.80
Italien. 4 Rente . Lr.	95.3	95.40
Italiener 4 Rente Lr.	94.90	94.90
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	93.20
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.5	99.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.30	96.5
„ 5¼ E.-B.-St. Sch.	120.8	120.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.70	97.80
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.60	[illegible]
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.0
Portugiesen 4½ St.-Al.	38.2	38.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	97.50
Rmän. 3% . . . . fl.)	26.2	25.10
dto amt. 5 Rte. 81/88	93.40	93.30

Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.60	80.90
„ 4 „ „ v. 94	80.5	82.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	86.30	98.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	98.80
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	98.00	98.50
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	98.40
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.50
„ 3½ v. 86 „	95.40	93.50
„ 3½ v. 90 „	93.80	93.90
„ 3 . . .	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	88.20	88.00
4 Span. ausl. v. 1882	71.90	72.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.3	92.00
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.20	101.3
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.10	99.2
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.00
6% Chinesische Anleihe	104.50	104.50
5½ „	102.[illegible]	102.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.10	42.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.4	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.3
3 Karlsruhe von 1886	—	87.50
3 „ von 1889	88.40	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	85.00
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.7	68.50
4 dto. Rom i. G. stl.	96.40	96.4
gr. Serie II—VIII	96.4	96.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	161.90	159.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.50
Badische Bank . 4%	[illegible]	123.0
Berliner Hdlsges. 4%	162.70	160.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	138.30
Deutsche Bank . 4%	204.30	199.90
Deutsche Vereinsb. 4%	119.20	119.0
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.2
Dresdener Bank 4%	158.4	156.0
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.8
Natbk. f. Deutschl. 4%	139.2	139.50
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.80
Pfälzische Bank 4%	135.30	135.20
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	143.80
Süddeutsche Bank 4%	103.90	104.0
Württ. Notenbank 4%	112.9	112.50
„ Vereinsb. 5%	143.70	143.70
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	127.00	126.40
„ Kredit-Bk. 5%	—	226.60
Wiener Bankverein 5%	134.30	134.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	256.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.50	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.50	50.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	152.00
Ettlinger Spinnerei	—	118.0
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	386.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	189.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	101.10	[illegible]
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.30	221.6

Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.6
Pfälzische Nord 4%	27.20	27.2
Nordd. Lloyd . 4%	131.2	127.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	136.5
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.0
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.0
Ital. Mittelm. £ 500 4	101.50	101.00
Westsizilian. E.-B. 4%	87.50	87.7
La Veloce Vzg.-A. 5%	78.00	78.00
dto. St.-A. 4%	56.50	58.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.70	100.80
3½ Pfälzische . .	93.90	[illegible]
3½ „ conv. .	93.70	93.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.50
4 „ steuerfr.	99.70	99.70
4 Franz Josef „	96.50	96.00
4 Mähr Grzb. v. 95	95.60	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	107.60
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 „ „ M.	92.9	92.50
3 „ „ Fr.	[illegible]	69.10
5 „ Ungar. Stsb.	107.60	107.70
4 „ von 1883 M.	99.10	99.2
3 „ I.—VIII. Em.	86.90	88.00
3 „ IX. Emmiss.	86.10	85.60
3 „ von 1885 Fr.	83.50	83.90
3 „ Erg.-Netz „	85.90	85.9
3 „ von 1895 strf.	80.40	79.90
3 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.0
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf . . strf. fl.	96.60	96.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.50	99.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	103.90
5 Vorarlberg . strf.	96.40	96.4
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.10

3 Livornes. L. C, D. u. D²	60.80	60.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.10
4 Toskanische E. Fr.	96.9	96.0
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	[illegible]
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.30	100.50
Ouest de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.70	108.70
Weit. N.-York B. I. M.	113.00	116.6

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pfl. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.10
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.10
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.10
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	97.70
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.50
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.60

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.5
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.9
5 Dortmund Union-H.	129.10	129.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.0
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.[illegible]

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.10	140.90
4 Bayerische Prämien	159.9	160.40
Donauregulierung .	122.0	128.80
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	43.30
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.60
4 „ v. 1860 .	137.1	136.90
3 Oldenburger . .	127.00	127.00
3 Türken Fr. 400. .	118.60	118.0

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.[illegible]
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.6
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.2
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	24.70
Mailänder . Fr. 45	—	44.6
„ . Fr. 10	12.20	12.80

Meininger . fl. 7	24.70	25.30
Neuchateler . Fr. 10	26.00	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	288.50
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.31	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (Kl.-Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	76.70	—
London	Lstr. 1	20.55	20.435 B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.		—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 2306.10.2

Todesanzeige.

Hiermit machen wir unseren Freunden die traurige Nachricht, dass unser lieber Philister,

Herr Medizinalrat H. Ribstein,

am 29. April verschieden ist.

Die Burschenschaft Allemannia zu Heidelberg:
I. A.:
Frhr. v. Gemmingen XXX.

Heidelberg, den 5. Mai 1900. 2509.1

Subskription

auf
Mill. 51,5 Mark 3% sächs. Rente

zum Kurse von 83¾, besorgt und empfiehlt sich zum
An- und Verkauf sonstiger Wertpapiere und aller Geldsorten, Einlösung von Treffern u. Coupons. Nachschlagen von Effekten u. s. w.

Lose- und Bankgeschäft
Carl Götz,
Hebelstraße 11, b. Rathaus.

2511.1

Patria-Kettenlos
mit Columbia-Getrieb

aus der altrenommierten Waffen- und Fahrradfabrik Weyersberg, Kirschbaum & Cie, Solingen.

Vertreter:
Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H. 2495.5.1

Verkaufslokal: **Kaiserstrasse 161.** Werkstätte: **Kaiserstrasse 193/195.**
Telephon 533.

Herren-, Knaben- u. Kinder-
Strohhüte alle Neuheiten, größte Auswahl, bekannt billigste Preise.
Wilh. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127. 2497.1

Ettlingen.
Gasthaus „zum Hirsch"
nächst der Station Holzhof.

Den Herren Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen. Hübsche Fremdenzimmer. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Große Säle, für Gesellschafts-Ausflüge sehr geeignet. Schönster Garten am Platz. Hochachtungsvoll
2041.20.4 **Ed. Kühner,** zum Hirsch.

Herrenalb.
Hôtel u. Pension Sonne.

Altrenommiertes Haus mit großem, schattigen Garten und großen Speise-Sälen, besonders für größere Gesellschaften geeignet.
Table d'hôte. **Restauration zu jeder Tageszeit. Reine Weine. Aechtes Münchner Bier** und **Kaiserbier aus der Brauerei Moninger.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
28·3.4.1 Der Besitzer
H. Hechinger.

Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur höflichen Anzeige, daß ich außer meiner neu eingeführten **Frühstücks- und Abendkarte** (Spezialität: **Speisen en casserole**), auch einen **Mittagstisch (Diners prix fix)** von 12—2 Uhr im Preise von 2 Mk., 3 Mk. und höher eingerichtet habe.
Empfehle auch meine Lokalitäten für kleinere und größere **Diners** zu billigsten Preisen, ebenso ff. **helles und dunkles Exportbier** von der Brauereigesellschaft S. Moninger hier, ff. **Weine** offen und in Flaschen.

2465.3.2 Hochachtungsvollst
Emil Wagner,
Stadtgarten-Restaurant.

Südtirol, Oesterreich.

Levico (500 Meter) Vetriolo (1500 Meter)

(hochalpine Kurorte). 2216.5.2
Seit dem 1. Jänner 1900 unter neuer Verwaltung.
Bestrenommierte Arsen-Eisen-Heilquellen **gegen alle auf fehlerhafte Blutzusammensetzung beruhenden Leiden, Nerven- und Frauenleiden**
Levico-Arsenwasser in allen Apotheken erhältlich.

Vornehmes erstrangiges Kur-Etablissement
(ganzjährig. Sommer und Winter geöffnet).
Mit 50 Fremdenzimmern, Fürsten-, Wohn- und Bade-Apartements, 80 Badezimmer für Arsenbäder, Dampf-, Heissluft-, elektrische, Licht- und Sonnenbäder, Heilgymnastik und Fechtsaal.
Prachtvolle Lage. — Mildes Klima. — Grossartige Fernblicke.
Eisenbahnstation d. Valsuganabahn. — Eine Stunde v. Trient. — **Nordsüdbrenner Expresszug bis Trient. — Directe Eilzugsverbindung von und nach allen Richtungen. — Zollabfertigung** in Levico durch besondere, für den Kurort eingerichtete Zollexpedition.
Prospecte etc. durch die Reisebüreaux, sowie durch die Directionskanzleien in Charlottenburg (Berlinerstrasse 33) und Levico (Südtirol).
Telegramm-Adresse: **Polly-Levico**

Der Generaldirector der Kurstadt Levico-Vetriolo:
Dr. Pollacsek.

Vereinigt

sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Schokolade in 1038.20.10
Moser-Roth's
Portionen-Kakao
mit Zucker
der Vereinigten Schokolade-Fabriken
Moser-Roth, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Der Portionen-Kakao, in runde, feste Tabletten gepresst, ist nur aus den **edelsten Kakaobohnen** hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.
Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft **feiner Schokolade**, er ist jedoch wegen seiner **ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.**
Eine Portion od. Tablette von ca. 10 Gramm, für 1 Tasse ausreichend, kostet 3⅛ Pfg.

Die Abpassung in Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zubereitung aus. Die feste Form **verhütet einen Verlust** durch Zerstäuben u. **schützt das Aroma** gegen widrige Einflüsse.
Die **gefällige und bequeme Verpackung**, die **einfache und schnelle Zubereitung** (am besten halb Wasser, halb Milch, einmal leicht aufgekocht) machen den **Portionen-Kakao wertvoll** für den **Haushalt** wie als **Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.**
Erhältlich in **Cartons** von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75.
Proberollen mit 6 Tabletten **20 Pfg.**
Vorrätig in den meisten
Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.

Unterkleidung der Zukunft.
Für Sportsleute aller Art.
Schiesser's Abhärtungswäsche
Schiesser's Abhärtungs-Wäsche
aus indisch. Nesselfaser.
Grösster Schutz gegen Erkältungen.

Hochporös und luftdurchgängig, äusserst behagliche Wärme, keine Ueberhitzung, kein lästiges Schweissgefühl. **Höchste Förderung des Stoffwechsels und der Widerstandskraft der Haut.**
Von ersten Autoritäten, wie Geheimrath **v. Pettenkofer** und Prof. Dr. **Buchner,** Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München, glänzend begutachtet.
Alleiniger Fabrikant: **J. Schiesser,** Tricotweberei, **Radolfzell** (Baden).
Niederlagen: **Karlsruhe:** Himmelheber & Vier, Kaiserstrasse 171.
Mannheim: J. Mothwurf, B. 1. 6.
Freiburg i. Br.: Otto Behrle, Kaiserstrasse 65.

2121.7.2 **Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.**

Die Niederdruckdampfheizung mit Kondenswasserstauern,
445.20.16
System Gebr. Poensgen, D. R. P.

ist **allen** anderen Systemen überlegen durch: volle Ausnutzung der Heizflächen, geräuschlose Funktion, Fortfall der schwierigen Einregulierung der Doppelregulierventile, volle Heizwirkung des Körpers bei jedem Dampfdruck. Ruhigster und sicherster Betrieb, Frostschäden gänzlich ausgeschlossen. Trotz der Vorzüge billigster Preis.

Gebr. Poensgen, Düsseldorf.
Ausführliche Prospekte stehen auf Anfrage zur Verfügung.
Vertreter: Civil-Ingenieur ***Wilh. Walz*** *in* ***Karlsruhe.***

Hotel Bellevue (Kurhaus) Heidelberg.

Geöffnet vom 1. Mai bis Ende September.

Haus I. Ranges

mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet (Personenaufzug) in herrlichster Lage oberhalb des Schlosses und in directer Verbindung mit dem Schlosspark. Besonders geeignet als Erholungsaufenthalt (Pension von Mk. 3.— ab). Grosse Badeeinrichtungen und Saal für Gymnastik, Billard etc.
Arzt im Hause. 2162.5.3
Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

Die Direktion.

Tennis-Rackets,
Tennis-Bälle,
Tennis-Netze 2c.,
Tennis-Schuhe,
Tennis-Anzüge,
Sport-Artikel
empfiehlt 2089.4.4
E. Dahlemann,
Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19.
Telefon 1150.

1879 — Karlsruher Ruderklub Salamander

Samstag abend 9 Uhr:
Klubabend,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.16
Der Vorstand.

Von einer großen Fabrik
der Metallbranche in Süddeutschland
wird
ein tüchtiger, geschäftsgewandter, jüngerer Herr als
Abteilungs-Bureauvorsteher
gesucht.

Derselbe hätte das Bestellwesen, die Fakturierung, die Expedition und die damit zusammenhängende umfangreiche, meist mit Behörden zu führende Korrespondenz zu leiten, bezw. zu überwachen. Der Betreffende muß flotter Korrespondent sein, selbständig zu disponiren verstehen und an durchaus exaktes Arbeiten gewöhnt sein. Eintritt zum 1. Juli d. J. oder möglichst früher. Gefällige Offerten unter **F. K. 4210** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** erbeten 24·8.3.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 5. Mai 1900:
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
49. Abonnements-Vorstellung.

Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie in vier Akten von Otto Ernst.

Personen:

Vater Kröger, Bureauvorsteher	Heinrich Reiff.
Mutter Kröger	L. Kachel-Bender
Hermann } ihre Söhne	Alfred Gerasch.
Hans }	Siegfr. Heinzel.
Clara Hendrichs	O. Gerväiser.
Erich Goßler	Fritz Herz.
Egon Wolf, Litterat	W. Wassermann.
Anna, Dienstmädchen	Maria Genter.
Beckendorf, Rentier	Josef Mark.
Franz Meißner, Komp.	Franz Zörnitz.
Rosa Belli, Schriftstell.	Marie Schmidt.
Theo Rormann, Schauſp.	Hugo Höcker.
Dr. Bröcker, Medizinalr.	Wilh. Kempf.
Harms, Kaufmann	Wilh. Beyer.
Claußen, Hafenarbeiter	Adolf Hallego.
Ein Schutzmann	Emil Hunkler.
Ein Kellner	Herm. Benedict.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Kleine Preise.

Alpenverein.
(Eingetragener Verein.)

Montag den 7. Mai, abends 8½ Uhr,
Monats-Versammlung
im **Museumsgebäude**
Vortrag.
„Hochtouren in der westlichen Venedigergruppe." (Karte des Venediger, Gebiets-Zeitschrift 1883, mitnehmen. 2503.1
Der Vorstand.

L. z. Tr.
7. V. ½8 U. A.
Obl. I. Gr.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.